

Kemsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf. frei ins Haus 1 M. durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4paltige Garnanzzeige oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 7.

Samstag den 13. Januar 1894.

| 55. Jahrgang.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen. Die Schultheißenämter

werden auf den Erlaß des K. Ministeriums des Innern vom 5. d. M. in No. 1 des Ministerial-Amtsblatts, betreffend: Vorkehrungen in Beziehung auf den Eisgang, zur pünktlichen Beachtung aufmerksam gemacht. Wenn in einzelnen Fällen technische Berathung erforderlich ist, so ist rechtzeitig hievon dem Oberamt Anzeige zu machen, damit dieses einen oberamtlichen Techniker mit dieser Berathung beauftragen kann.
Den 12. Jan. 1894. R. Oberamt: T h y n.

Waiblingen.

Brennholz-Verkauf.

Aus dem vorderen Stadtwald „Hellerlesweg“ und „Sulzbuckel“ werden am nächsten

Montag, den 15. Januar d. Js. vormittags 10 Uhr

58 Loose forchenes und buchenes Reisach, geschätzt zu 4240 Wellen

verkauft.

Zusammenkunft an der Kreuzeiche.

Den 10. Januar 1894.

Stadtpflege:
B f ä n d e r.

Beutelsbach.

Fabrikverkauf.



In der Verlassenschaftssache der verstorbenen Jacob Friedrich Böhringer, Weingärtners Wittwe dahier, kommt die vorhandene Fabrik gegen baare Bezahlung im öffentl. Aufstreich zum Verkauf u. z. am

Dienstag den 16. Januar d. J.

Bücher, Leinwand, Küchengeräth, Schreinwerk, Faß- und Wandgeschirre und allerlei Hausrath.

Mittwoch den 17. Januar d. J.

Feld- und Handgeschirre, worunter eine Futterfärcidmaschine, 1 Backmühle, 1 Leiterwagen, 1 Pflug u. 1 Egge, ferner eine Maspresse, 1 Obstmühle, 1 Traubenraspel, 2 Röhre und 29 Stück Hühner, sowie Dinkel, Mischling, Weiskorn, Kartoffeln, Rüben, Heu, Stroh und dergleichen.

Beginn je Vormittags 9 Uhr

Siebhauer werden hiemit eingeladen.

Den 10. Januar 1894.

Waisengericht
Vorstand Schlör.

Bittensfeld.

Jagd-Verpachtung.



Die Jagd auf hiesiger 857 Hektar 35 Nr 98 Qm. umfassenden Markung (worunter 158 Hektar 10 Nr 91 Qm. Wald) wird am

Montag den 22. Januar 1894

Nachmittags 2 Uhr,

auf drei oder sechs Jahre, auf hiesigem Rathhaus öffentlich verpachtet.

Den 12. Januar 1894.

Schultheißen-Amt:
Läpple.

Verakkordirung von Straßenbau- Arbeiten

im Oberamtsbezirk Cannstatt.

Die Arbeiten zum Bau einer neuen Straße von Stetten nach Ehlingen in der Markung Stetten werden im Wege der Submission nach Maßgabe der durch Verfügung der K. Ministerien des Innern und der Finanzen vom 19. April 1888 in Betreff der Vergebung von Leistungen und Lieferungen in den Departements des Innern und der Finanzen festgesetzten Bestimmungen (Verlage zu No. 26 des Gewerbeblatts aus Württemberg vom 24. Juni 1888) verlihen werden.

Dieselben sind folgendermaßen veranschlagt:

- I. a) Erdarbeiten Mf. 12915. —
b) Chausseearbeiten Mf. 13985. —

- c) Verlegen von Cementröhren Mf. 613. —
d) Maurer und Steinhauerarbeiten Mf. 14483. —
e) Sicherheitssteine Mf. 2494. —
zus. Mf. 44440. —

- II. Lieferung von Cementröhren Mf. 8112. —
III. Schmiedarbeit Mf. 503. —

Von dem Kostenvoranschlage, den Zeichnungen und Akkordbedingungen kann auf dem Baubureau des Kgl. Regfrs. Stetter in Stetten Einsicht genommen werden.

Diejenigen, welche zur Uebernahme obiger Arbeiten geneigt sind, haben ihre nach Prozenten des Kostenvoranschlags auszudrückenden Angebote, getrennt nach Position I. II. III, schriftlich, versiegelt, auf der Adresse genau als „Angebot für die Straßenbau-Arbeiten im Oberamtsbezirk Cannstatt“ bezeichnet, längstens bis

Donnerstag den 25. Januar 1894 vormittags 10 Uhr

bei der unterzeichneten Stelle portofrei einzureichen, worauf eine Stunde später die urkundliche Eröffnung der Angebote, welcher auch die Submittenten anwohnen können, daselbst vorgenommen werden wird.

Die Submittenten bleiben an ihre Angebote bis zum Zuschlage, welcher übrigens in Balde erfolgen wird, gebunden.

Es werden nun tüchtige, kautionsfähige Unternehmer eingeladen, sich unter Beilegung ihrer Zeugnisse über Befähigung und Vermögen um obige Arbeiten zu bewerben.

Stetten im Kemsthal den 9. Januar 1894.

Schultheißenamt:
M ö s t.

Privat-Anzeigen

Waiblingen den 11. Januar 1894.

Todes-Anzeige.



Tiefbetruibt geben wir Verwandten und Freunden die schmerzliche Nachricht, daß Gott unsere innig geliebte Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Anna Schäfer
Schlossermeisters Wittwe
geb. Hübner,

heute Abend 9 1/2 Uhr in Ihrem 66. Lebensjahr in die ewige Heimat abgerufen hat.

Die trauernden Hinterbliebenen

Kinder, Schwieger söhne und Enkel.

Beerdigung Sonntag mittag 3 Uhr.

Evangelischer Familienabend.

Sonntag den 14. Januar

Abends 7 1/2 Uhr

im Saal des Gasthofs zum Adler.

Vortrag von Stadtpfarrer F i n e k k h: die Tage von Canossa.

Hiezu sind die erwachsenen Glieder der evangelischen Familien freundlichst eingeladen.

Stadtpfarrer **Finckh.**

Wir sind gegenwärtig in der Lage, Darlehen zu besonders günstigen Bedingungen zu gewähren.

Gewerbebank Waiblingen

eingetr. Genossensch. mit beschr. Haftung.

Musverkauf!

Wegen bevorstehender Inventur-Aufnahme des Warenlager's.

140/190	em. große farbige Betttücher zu Mk. 1. — p. Stück
50/50	" " Zeugles Taschentücher carrirt " " — 16 Pf. " "
60/60	" " rothe Taschentücher für Männer " " — 16 " " "
50/50	" " weiße Taschentücher mit buntem Rand 1/2 Leinen " " — 25 " " "
100/120	" " Tischtücher 1/2 Leinen " " 1. — " " "
130/135	" " Reinleinen, Damast-Gewebe zu Mk. 2. 40 " " "
38/40	em. breite Handtücher " " — 18 " " "
38/40	" " breites Halbleinen " " — 20 " " "
82	" " Hausleinen (groß) " " — 45 " " "
82	" " " (fein) " " — 70 " " "
160	" " Baumwolltuch (für Leintücher) zu Mk. — 90 " " "
150	" " Halbleinen (für Leintücher) zu Mk. 1 — " " "
75	" " ungebleichtes Baumwolltuch zu Mk. — 23 " " "
82	" " " " " " — 27 " " "
75	" " Stuhluch " " — 37 " " "
83	" " Hemdenuch gebleichtes ohne Appretur zu Mk. — 36 " " "
83	em. breite Gläßer-Biz " " — 40 " " "
"	" " Satin Augusta " " — 50 " " "
83	" " Cretone forte " " — 35 " " "
75	" " Normalflanel " " — 45 " " "
75	" " Baumwollflanel " " — 45 " " "
90	" " " schwere Qual. " " — 40 " " "
70	" " Rockflanel " " — 65 " " "
82	" " Unterrockstoff " " — 50 " " "
"	" " Bettzeugle " " — 40 " " "
"	" " Futterstoffe (Croise Satin) zu Mk. — 30 " " "
"	" " doppelt breite 1/2 Wollene Kleiderstoffe zu Mk. — 45 " " "
"	" " " " " " — 75 " " "
"	" " Schwarze Cachemire " " — 85 " " "
140/240	em. Schwere Wollene Militär-Decken zu Mk. 7. 60 p. Stück

Pferde-Decken von Mk. 2. — an. Bettüberwürfe.

Anfertigung von Betten.

Muster können nicht abgegeben werden.

Verkauf gegen baar.

Christian Pfeleiderer Waiblingen.

Schmiedenerstraße.

Waiblingen.

Wegen Geschäftsaufgabe noch fortwährender Ausverkauf.

Habe noch unter anderem vorrätig

Zengle, Biz, Cretone, Drucktann, Tackenzuge, Hosenzuge, Lama, Futterzunge, Strickgarn, (woll. u. baumwoll.) Tuppen, Blousen, weiße Herrenhemden

Verkaufe alles zu sehr herabgesetzten Preisen.

U. Häfner's Witwe.



Waiblingen: A. Vollmer Wwe., G. Steiner, Joh. Bälz.

MAGGI'S

Suppenwürze ist frisch eingetroffen bei: **Fritz Mayer.**

Die leeren Original-Fläschchen von 65 Pfennig werden zu 45 Pfennig und diejenigen a Mk. 1.10 zu 70 Pfennig mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt.

Waiblingen.

Ulmer Münsterbau-Lotterie

Ziehung den 16. Jan.

Haupttreffer 75,000 30,000 15,000 etc etc.

Loose hierzu à 3 Mk. noch zu haben bei

Im. Hess.

Das Betten- & Aussteuergeschäft

W. Mühlberger's Nachf., F. Wiedenmeyer. Obertürkheim

empfehlte **Bettfedern und Flaum** in bekannter reeller Ware zu den billigsten Preisen; ferner fertige **Betten, Bettbaragant, Bettzeugle, Schürzenzeuge, Baumwollflanelle, Betttücher & Halbleinen** in großer Auswahl! billigst.

Waiblingen.

Für die Winterküche empfehle ich:
 Bohnenweiße ungr. Berl. 16 Pfg. p. Pfd.
 Erbsen ganze Viktoria 20 " " "
 Erbsen halbe Viktoria 18 " " "
 Linsen extra große Heller 30 " " "
 Linsen große Heller 25 " " "
 Linsen mittelgroße Heller 20 " " "
 Linsen kleine Land 18 " " "
 Reis in fünf Sorten p. Pfd. v. 18 Pf. an
 Gerste in vier Sorten p. Pfd. v. 18 Pf. an
 Hafergrütze von Knorr p. Pfd. 28 Pf.
 Birnschnitz neue süße 20 Pfg. p. Pfd.
 Zwetschgen neue serbische 20 Pfg. p. Pfd.
 Bei Abnahme von fünf Pfund ermäßigen sich die Preise sämtlicher Sorten um 2 Pfg. p. Pfund.
Gottlob Weiss.

Waiblingen.

Ein Mädchen

aus achtbarer Familie von 15—17 Jahren wird bis Lichtmess gesucht Näheres bei der Exped. d. Bl.

Ulmer Loose

Ziehung am nächsten Dienstag Hauptgewinn 75,000 Mk. à 3 Mk. per Loos sind zu haben bei **Buchdrucker B u c k.**

Beinstein.

Ein schwarzer Epizerhund hat sich **eingestellt.** Derselbe kann innerhalb 8 Tagen gegen Einrückungsgebühr und Futtergeld abgeholt werden bei **Gottlob Mödinger.**

Stuttgart.

Seidenhüte, Filzhüte, Plüschhüte, Kameelhaarhüte,

in größter Auswahl empfiehlt **W. Klumpp, Hutmacher, Hirschstraße 5.**

Tapeten!

Naturelltapeten von 10 Pf. an
 Glanztapeten " 30 " "
 Goldtapeten " 20 " "
 in den schönsten und neuesten Mustern Musterkarten überallhin franco.
Gebr. Ziegler, Lüneburg.

Neu Neu Wieland's Triumph-Husten-Bucker

ist entschieden eines der besten und billigsten Linderungsmittel bei Husten und Heiserkeit zu haben in Paket 10 und 20 Pf. sowie offen pr. Pfd. 1 Mark bei

Chr. Wieland, Conditior.

Waiblingen.

Melodienalbum

mit 55 geistlichen Liedern für die Bithier. Preis M. 1.50 empfiehlt **Dr. Epick, Buchh.**

Waiblingen.

Photographische Aufnahmen jeden Sonntag bei jeder **Bitterung von 11 Uhr Morgens bis 5 Uhr abends** vorherige Bestellung auch **Wochentage bei Herrn Kaufmann Baalz.** Auch werden bei **alr zu jeder Zeit nach Bildern Verordnungen kunstgerecht** hergestellt bei **soliden Preisen.**

W. Kössle,

Photograph aus Stuttgart

Waiblingen.

Es wird ein ordentliches Laufmädchen

nicht unter 14 Jahren gesucht zu erfragen bei **Frau Wärtterer z. Löwen.**

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigt und gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden kostenfrei, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern pr. Pfd. f. 60 Pfg., 80 Pf., 1 Mk. u. 1 Mk. 25 Pf.; feine prima Halbdaunen 1 Mk. 60 Pf.; weiße Polartfedern 2 Mk. u. 2 Mk. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 Mk., 3 Mk. 50 Pfg., 4 Mk., 4 Mk. 50 Pfg. u. 5 Mk.; ferner echt chinesische Ganzdaunen (sehr süßwollig) 2 Mk. 50 Pfg. u. 3 Mk. Verpackung zum Kostenpreis. — Bei Beträgen von mindestens 75 Mk. 5% Rabatt. — Etwa Nichtgefallendes wird frankirt herbeigewillt, zurückgen.
Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Wir vermitteln **Geld zu 4%** bis 4% auf gute Pfandsloherheit, kaufen Haus- und Güterziele stets billigst und bitten Informative cheine einzusenden.
Roller & Veittinger
 Hypothekengeschäft Heilbronn.

Fein. Agenten f. d. Berl. v. **Hamburg. Cigarren a. Priv. u. Restaur. g. hohe Vergüt. gef. Wilh. Schumann, Hamburg.**

Waiblingen.
Einen
Lehrjungen
Sucht
Bäcker Wöchner.
Garantirt
reiner **Schleuderhonig**
ist stets zu haben bei
Chr. Braze, Endersbach

Waiblingen.
Eine
Wohnung
mit 3 Zimmer nebst allem Zubehör
hat bis Lichtmeß oder später zu
vermieten.
Chr. Spalt, Schmiedenerstr.

Waiblingen.
Gesucht.
Ein junger solider Arbeiter findet
sogleich Beschäftigung.
C. Gana, Schuhm.
Tausendfaches Lob notariell bestätigt
über den **holländ. Tabak** von
B. Veder in Seesen a. Harz
10 Pf. Lose im Beutel foo. 8 Pf.
hat die Gyp. d. Bl. eingesehen.

Toilette-Abfall-Seife per Pfund 60 Pf.
Glycerin-Transp.-Seife pr. Pfd.
n vorzüglicher Qualität
empfehlen: **Theodor Daiber.**
Schuld & Bürg-Scheine
empfehlen
C. F. S u d.

Württemberg.

Stuttgart, 10. Januar. Die durch die Blätter gehende
Meldung, der Reichstagsabg. für den 12. württ. W. Kaufmann Pflüger
in Gieglingen sei erkrankt und in eine Heilanstalt verbracht worden, ist
nicht richtig. Pflüger litt vor Kurzem an Influenza. Zu seiner Er-
holung war er einige Zeit bei Verwandten in Calw, ist aber jetzt wieder
in seiner Heimat Gieglingen und wird, wie gehofft wird, binnen Kurzem
auch wieder im Stande sein, an den Sitzungen des Reichstags teilzu-
nehmen.

Stuttgart, 11. Jan. Gestern Abend war der engere
Landesausschuß der Deutschen Partei versammelt. Die Landesver-
sammlung wird am Sonntag 21. Jan. im Stadtgarten in Stuttgart
stattfinden mit folgender Tagesordnung: 1) Neuwahl des Ausschusses,
2) Parteibericht, 3) Stellung der Partei zu den wichtigsten politischen
und wirtschaftlichen Tagesfragen auf dem Gebiet des Reichs (Ref.
Rechtsanwalt Dr. Schall) und des Landes (Ref. Rechtsanwalt Stock-
mayer), 4) Anträge aus der Versammlung.

— [Eisenbahnsache.] Die Eisenbahnverwaltung hat
eine fahrbare elektrische Beleuchtungseinrichtung angeschafft, welche bei
Unfällen, bei größeren Bauarbeiten oder bei sonstigen besonderen An-
lässen benützt werden soll. Die Einrichtung besteht aus zwei zur Be-
spannung mit Pferden eingerichteten Wagen, von denen der eine die
Dampfmaschine mit Kessel und den Stromerzeuger, der andere die übrigen
zur elektrischen Beleuchtung erforderlichen Vorrichtungen, worunter 6
Bogenlampen und 1 Scheinwerfer, enthält. Diese Wagen stehen auf
zwei Güterwagen verladen zur sofortigen Absendung in der Wagen-
werkstätte Cannstatt bereit und es kann die Beleuchtungseinrichtung auch
von diesen Wagen aus, also ohne abgeladen zu werden, in Betrieb ge-
setzt werden. Die Einrichtung, welche von der elektrotechnischen Fabrik
von C. und C. Fein in Stuttgart geliefert wurde, ist bereits in einigen
Fällen benützt worden und hat sich dabei als sehr zweckmäßig er-
wiesen.

Maulbronn, 10. Jan. Der große Steinbruch von Sorge
und Lappke wurde dieser Tage an Herrn Werkmeister Karl Burre von
Gündelbach für 80 000 M. verkauft. Mit der Gewinnung und Be-
arbeitung des weithin berühmten roten Sandsteins werden während der
Saison ca 200 Steinbrecher und Steinhauer beschäftigt.

Reonberg, 10. Jan. In Höftungen wurde heute der 48
Jahre alte Schreiner Widmeier unter sehr zahlreicher Begleitung zu
Grabe getragen. In voriger Woche ging ihm ein sogenannter Spreißer
unter den Daumnagel, wodurch eine Blutvergiftung entstand, welche
den braven Mann rasch hinwegraffte. Derselbe kam aus dem 70er
Krieg unversehrt nach Haus, und nun ist eine anfänglich unbedeutende
Verletzung die Ursache seines jähen Todes.

Lautzen, a. N. 10. Jan. In der Neujahrnacht wurden
im hies. 2. Schulhause 25 Stück Fensterscheiben durch böswillige Hand
zertrümmert. Vom Stadtschultheißenamt ist nunmehr auf Entdeckung
des Thäters eine Belohnung von 25 M. ausgesetzt worden. — Wie
voriges Jahr, so bietet sich auch heuer wieder auf dem zugefrorenen
Neckar und der Zaber prächtige Gelegenheit zum Schlittschuhlaufen.

Freudenstadt, 10. Jan. Noch qualmt der Trümmer-
haufen des Gasthofs zur Krone und des Brucklacher-Glaumerschen An-
wesens, und schon wieder wurden wir heute Abend 1/2 5 Uhr durch Feuer-
lärm erschreckt. Es brannte in einem von 4 Familien bewohnten Hause
an der Ecke der Linden- und Schulstraße, wo die Häuser ganz enge
neben einander stehen, so daß leicht der Brand große Verbreitung hätte
annehmen können. Der energischen Thätigkeit der Nachbarn, die rasch
mit Krübeln u. s. w. Wasser herbeischleppten, gelang es zum Glück bald,
das Feuer Herr zu werden. Das Feuer war auf der Bühne im Holz-
raum ausgebrochen; die Vermutung lag nahe, daß der Brand durch
einen Schaden des in der Nähe befindlichen Kamins ausgebrochen sein
könnte. Doch zeigte der Kamin bei näherer Besichtigung keine schad-
hafte Stelle, so daß auch hier eine absichtliche oder wenigstens fahr-
lässige Brandstiftung wahrscheinlich ist. Die Aufregung ist daher keine
geringe.

Gmünd, 10. Januar. Als weiterer Bewerber um die hiesige
Stadtschultheißen-Stelle hat sich heute Amtsrichter Straub von hier,
zur Zeit beim Amtsgericht Heidenheim, gemeldet.

Von der badischen Grenze, 6. Januar. Eine
zweifelhafte Ehrung ist durch die übertriebene Sparsamkeit eines Ge-
sangvereins dem Vorstand des letzteren zuteil geworden. Derselbe blickte
auf eine fünfundsanzwanzigjährige Wirksamkeit im Verein zurück, welchen
hochbedeutenden Anlaß die Mitglieder nicht vorübergehen lassen wollten,
ohne ihrem Vorstand eine Aufmerksamkeit zu erweisen. Zu diesem
Zweck kauften sie von einem Viehhändler einen Pokal, welchen dieser
feinerzeit als Prämie erhalten hatte und nun zu billigem Preis offe-

rierte. Mit nicht geringem Stolz wurde dieses Ehrengeschenk dem
Jubililar am Sylvesterabend in feierlicher Weise übergeben. Der also
Beschenkte dankte tiefgerührt. Als er zu Hause das Kleinod eingehend
musterte, fand er am Fuße des Pokals die Inschrift: 11. Preis
für die besten Ochsen." Was er sich dabei gedacht haben mag,
wissen wir nicht, jedenfalls waren es für die Geber keine Segenswünsche
zum neuen Jahr.

Gestorbene vom 9. bis 10. Januar 1894. Schöpfer,
Stadtacciser a. D., 65 1/4 J., Ellwangen; Adam, Wilhelmine, Werk-
meisters We., 86 J., Tübingen; Kaufmann Richard, Kaufmann 65 J.,
Ulm; Hilsenbeck, Gottfried, Hauptlehrer am Olgastift, 55 J., Bienen-
entzündung, Stuttgart; Roger, Christiane, geb. Heimisch, Oberlehrers
Gattin, 68 J., Influenza, Stuttgart; Bührle, Engeme, geb. Hilden-
brandt, We. Influenza und Lungenentzündung, Stuttgart; Schausler,
Marie, We. aus Mergentheim, Herzlähmung, Würzburg; Geiger, Minna,
verw. Graf, geb. Reinhardt, Cannstatt.

Deutsches Reich.

Berlin Donnerstag 11. Januar, Nachm. Reichstag.
Erste Beratung der Erklärung betr. das Handelsprovisorium mit Spanien.
Nicker (Freisinn. Ver.) bemerkt: Die Vorlage sei durchaus korrekt.
Zukünftig sollten jedoch derartige abnorme Fälle vermieden werden. Man
solle gesetzlich festlegen, daß solcher Staaten, welche deutsche Waren nicht
ungünstiger behandeln als Waaren dritter Staaten, durch kais. Verord-
nung die Meistbegünstigung gewährt werden kann. Das Handelspro-
visorium wird in 1. und sofort auch in 2. Lesung angenommen und die
geforderte Indemnität erteilt. Hierauf erste Beratung der Tabaksteuer-
vorlage. Staatssek. Graf Posadowsky: Die von der linken Seite des
Hauses geforderte Abschaffung der Getreidezölle, des Petroleumszolls
und anderer Lebensmittelsteuern bedeute einen Einnahmeausfall von
269 1/4 Millionen, der durch Erhöhung der Matrikularbeiträge und der
Einkommensteuern in den Einzelstaaten gedeckt werden müßte. Die Er-
höhung müßte auch von Einkommen unter 3000 Mk. getragen werden.
Dieser Weg konnte daher nicht betreten werden. Das Nationalvermögen
ist in Deutschland weniger mit indirekten Steuern belastet, als in andern
Staaten. Der Belastung der ärmeren Klassen mit indirekten Steuern
steht gegenüber die Entlastung infolge der Verbilligung der Massenar-
tikel durch die Handelsverträge und infolge der sozialen Gesetzgebung.
Die Arbeiterlöhne sind in größerem Verhältnis gestiegen als die Steuer-
belastung. Die Steuern dienen zur Erhöhung der Streitkräfte, und
dadurch zur Erhaltung des Friedens. Hieran sind die Arbeiter eben-
falls beteiligt wie die Fabrikbesitzer. Jetzt heißt es schon, die Mittelklassen
sollen nicht mehr belastet werden. Legt man alles auf die direkte Be-
steuerung, so werden die wohlhabenden Klassen auswandern. Eine Reichs-
einkommensteuer könnte nur durchgeführt werden auf Grund einer ein-
heitlichen Einschätzung in den Bundesstaaten, welche ihre letzte Instanz
in diesen Staaten selbst hätte. Andererseits müßte für die Reichseinkommen-
steuer als letzte Instanz einer Reichszentralbehörde bestehen. Das
ergäbe eine unerträgliche Ungleichheit im Reiche und in den Einzelstaaten;
man wäre gezwungen, die gesammte Steuergesetzgebung der Einzelstaaten
aufzuheben und in den Einzelstaaten nur Zuschläge zur Reichseinkommen-
steuer zu erheben. Damit nimmt man den Einzelstaaten das Hoheits-
recht der Steuererhebung, degradirt sie zu Provinzen im Reich. Dann
bliebe nur noch die Mediatifizierung übrig. So bleibt nur der Weg der
indirekten Besteuerung. Die Tabakindustrie ist einflußreich und weitver-
zweigt, das habe ich zu meinem Leidwesen erfahren. Einige Industrielle
geben zu, der Tabak könne mehr bringen, aber die Disziplin ist so groß,
daß keiner aus der Reihe springt. Die Tabakindustrie hat eine wohl-
gefüllte Kriegskasse zum Kampfe. Der Bundesrat läßt sich aber nicht
irre machen. Es ist unwahr, daß die Tabakindustriellen ihre Rechte
maßvoll vertreten. Es heißt in einer Flugschrift über die Tabaksteuer:
Gelegenheit macht Diebe. Ferner wird behauptet, die Defraudation
würde so zunehmen, daß man für die Tabakdefraudanten ein eigenes
Gefängnis bauen müßte. Es wird als sittliche und nationale Aufgabe
bezeichnet, gegen die Tabaksteuer zu agitieren. (Sehr richtig links.) Die
Südd. Tabakztg. sagt, die Tabaksteuer sei ein sozialistisches, kommuni-
stisches Agitationsmittel. (Schw. M.)

Berlin, 11. Januar. Der „Voss. Ztg.“ wird aus Metz ge-
schrieben, es sei ziemlich bestimmt anzunehmen, daß die gesamte kaiser-
liche Familie zu Anfang Juni hieher kommen werde. Die Kaiserin und
die kaiserlichen Kinder werden mehrere Wochen auf Schloß Urville sich
aufhalten. Der Kaiser werde nach kurzem Aufenthalt in Metz und
Straßburg nach Berlin zurückkehren.

Berlin, 10. Jan. Nach einer bei dem Reichskommissar für
die Chicagoer Weltausstellung eingegangenen amtlichen Meldung ist bei
dem Brande der Ausstellungsgebäude kein deutsches Gut beschädigt

worden. Der Schaden an Ausstellungsgütern soll sich auf 200 000 Dollars belaufen.

H a m b u r g, 10. Jan. Auf dem heute nach Afrika abgegangenen Dampfer „Adolf Woermann“ schiffen sich nach Kamerun ein der Gouverneur Zimmerer, der von der Reichsregierung als Referent der Kolonialabteilung abgesandte Regierungsrat Rose, verschiedene Unteroffiziere, welche schwarze Rekruten ausbilden sollen, die Neger Kwist und Guepejede, welche sich behufs ihrer Ausbildung zu Missionären drei Jahre lang in Deutschland aufgehalten haben, sowie eine Anzahl Kaufleute. Rose ist beauftragt eine Untersuchung wegen der letzten Empörung zu veranstalten.

A l z e y, 8. Jan. Die aus 5 Köpfen bestehende Familie des hiesigen Amtsgerichtsdieners wäre in der Nacht von gestern auf heute heimlich in'sgesamt erstickt. Als Morgens von der Familie niemand sichtbar wurde, erbrach man die Wohnung und fand das Schlafzimmer mit Gas angefüllt. Vater, Mutter, zwei Töchter und ein Knabe von ca 8 Jahren lagen bewusstlos in den Betten. Der letztere war bereits tot, die übrigen Personen wurden nach langen Bemühungen mit Hilfe mehrerer Aerzte zum Leben zurückgerufen.

R o m **F r ä n k l i c h e n**, 10. Jan. Ein bedauerlicher Unglücksfall trug sich vorgestern in Waldbrunn zu. Ein vierjähriger Knabe wollte in einem unbewachten Augenblicke eine gefüllte Erdöl-Lampe am Ofenseuer anzünden. Diese explodierte und das Kind erlitt derartige schwere Verletzungen, daß es infolge derselben kurze Zeit darauf starb.

K ö l n, 10. Jan. Der Rhein ist bereits bis unterhalb Köln bei Worringen in einer Breite von über 500 Metern zugefroren. Wegen des zu erwartenden starken Eisganges sind die Brückenköpfe abgebrochen.

Ausland.

P a r i s, 10. Jan. Zu der heutigen Verhandlung gegen Vaillant wurden vor dem Schwurgericht die umfassendsten Sicherheitsmaßregeln außerhalb und innerhalb des Justizpalastes getroffen. Der Geschworenensaal ist streng überwacht. Es herrscht lebhafter Zudrang in den Saal. Baron Gustav Rothschild, einer der Geschworenen, fehlt. Die Haltung Vaillants bei seinem Eintritt in den Saal ist energisch und entschlossen. Er hört aufmerksam die Verlesung der Anklage; bei dem Verhör durch den Präsidenten gibt Vaillant sichere Antworten. — Gerüchtweise verlautet, an den Zugängen des Justizpalastes sei eine Bombe mit erlöschendem Zünder gefunden worden. Nach einer späteren Meldung ist die Bombe eine Sardinienbüchse. Man glaubt, es handle sich um einen schlechten Scherz. — Vaillant leugnet, Geld zur Vorbereitung des Attentats erhalten zu haben. Mademoiselle Paul Reclus habe ihm 20 Fr. gegeben, aber nur um ihm zu helfen. Er habe nicht beabsichtigt, Zuschauer zu treffen, sondern nur Deputierte, weil dieselben die Urheber des sozialen Elends seien. Er hätte vorgezogen 200 Abgeordnete zu töten, als nur einen einzigen Zuschauer zu treffen. Er leugnet überhaupt, daß er habe töten wollen, denn sonst hätte er Patronen nicht Nägel in die Bombe gethan. Er protestirt lebhaft, als der Präsident erklärte, Vaillant spreche nur so, um sein Leben zu retten. Der Direktor des städtischen Laboratoriums, Girard, erklärte, die von Vaillant geworfene Bombe hätte sicher mehrere Personen getödtet, wenn sie nicht in der Luft explodirt wäre. Darauf sprach der Generalstaatsanwalt und verlangte schließlich die Todesstrafe. Der Verteidiger Vaillants, Labori, hob hervor, daß Verbrechen Vaillants solle nicht unter die Verbrechen gegen die Gesellschaft; da Vaillant Niemand getödtet habe, sei es unmöglich, ihn zum Tode zu verurtheilen. Die Geschworenen zogen sich zur Beratung zurück. Sie berieten 25 Minuten lang und bejahten sämtliche Schuldfragen betreffs vorbedachten Mordversuchs und Zerstörung eines öffentlichen Gebäudes ohne Zubilligung mildernder Umstände. Nach ihrem Urtheil wurde Vaillant zum Tode verurtheilt. Er rief: „Es lebe die Anarchie!“ — Baron Rothschild besand sich nicht unter den Geschworenen, weil er von der Verteidigung abgelehnt wurde.

— Die Geschwindigkeit eines neuen französischen Geschützes übertrifft alles bisher Dagewesene, indem sie 4000 englische Fuß in der ersten Sekunde erreicht. Die Länge des betr. Geschützes beträgt über 47 engl. Fuß.

— In dem Fremdenbude eines Schweizer Hotels wurde jüngst in der Fremdenliste Fräulein Mills aus Bradford aufgeführt. Unter der Rubrik „Stand“ war die Bemerkung „auf der Erde nach einem Schwann“ beigefügt.

— Englische Zeitungen künden, daß ein schottischer Industrieller zwei kleine Mäuse abgerichtet hat, die mittelst eines von ihm erfundenen Apparates Garn spinnen. Jede Maus spinn 100—120 Faden täglich her. Da die Unterhaltungskosten sehr gering sind, so berechnen sich der Verdienst auf 8 M. per Jahr und Meus. Der Betreffende will, wie das Berliner Patent-Büreau Geisen und Sachse schreibt, demnächst eine derartige Fabrikation in größerem Maßstabe einrichten, bei der 10 000 Mäuse thätig sein sollen. Die Sache klingt einseitigen noch etwas karnevalistisch.

— Der Feldzug in Dahomey kann noch immer nicht als beendet betrachtet werden. Ziemlich starke Truppenteile werden daselbst noch einige Zeit verbleiben müssen, sei es, um den flüchtigen früheren König Behanzin zu verfolgen, sei es, um die jüngst unterworfenen Völkerschaften im Zaume zu halten. General Ledds wird daher ebenfalls nicht so bald Dohomey verlassen können. Was die Gefangennahme Behanzins betrifft, so gilt dieselbe als sehr schwierig und unwahrschein-

lich. Man glaubt bei dem fortgesetzten Widerstande Behanzins sogar an die Notwendigkeit einer größeren Expedition.

— In New-York beträgt die Zahl der Arbeitslosen über 100 000 und in Chicago über 200 000. Sämtliche Kirchen bleiben daselbst über Nacht geheizt und geöffnet, damit die Arbeitslosen, die kalten Nächte nicht unter freiem Himmel zubringen müssen.

— (G i n e W a r n u n g.) Laut einem Berichte des schweizerischen Konsulats in Philadelphia dauert die geschäftliche Krise in den Vereinigten Staaten immer noch an, so daß man dort aller Voraussicht nach einem schweren Winter entgegengeht. Das Konsulat rät unter diesen Umständen namentlich mittellosen Personen durchaus ab, nach diesem Lande auszuwandern, so lange nicht bessere Zeiten sich einstellen.

— G i n g l ü c k l i c h e s L a n d. In China hat seit 500 Jahren keine Bank solliert. Es giebt aber ein chinesisches Gesetz, daß, wenn eine Bank Bankrott macht, der Direktor und alle Angestellten unerbittlich hienben müssen. Daher die Solidität!

— Aus Rio de Janeiro wird gemeldet, daß ein Boot des deutschen K r i e g s s c h i f f e s „Alexandrine“ am 22. Dezember von einem der Regierungsorte beschossen worden ist. Der deutsche Gesandte forderte Genugthuung, welche denn auch von dem Präsidenten Peizoto gewährt worden ist, indem derselbe die deutsche Flagge salutieren ließ.

Der Dämon auf Schloß Adlershorst.

Roman von Hildegard von Gabain.

Fortsetzung 40.

(Nachdr. verb.)

Im großen Speisesaal fand die Baronesse an der sonst so zahlreich mit Bedecken belegten Tafel zwei Couverts vor; eine geraume Weile mußte sie noch warten, bis Wanda, mit leichtem Kopfschütteln ihren „guten Morgen“ erwidern, erschien; worauf sie beide das Mahl ein.

Endlich entschloß sich Else, an ihre Absicht sich erinnernd, das unheimliche Schweigen mit den Worten zu unterbrechen: Würden gnädiges Fräulein mir vielleicht eine Flasche Wein schenken, es ist — „Bedürfen Sie der besonderen Stärkung?“ unterbrach sie Wanda mit spöttischem Lachen. „Das ist bei ihrer robusten Gesundheit wohl kaum anzunehmen. Oder will man anfangen die Sentimentale zu spielen, die Stelle einer barmherzigen Schwester vertreten?“

Nein, keines von alledem, eine arme Frau liegt ganz in der Nähe des Schlosses schwer krank danieder; der Zufall machte mich heute mit dem entsetzlichen Elend bekannt und da Frau Gräfin mir sagte, daß —

Ein heftiger, erbitterter Zug ließ Else verstummen, es war ihr zumute, als lege sich eine kalte Hand auf ihr Herz. Einen flüchtigen Augenblick nur lehnte Wanda den Kopf, wie überlegend an die Lehne des Stuhles, dann aber flammte es jäh auf in den grauen, stehenden Augen und bitterböse ihre Begleiterin anschauend, rief sie: Was sagte die Gräfin? Ich vertrete deren Stelle und werde nach eigenem Ermessen handeln.“

Else schwieg und schlug die Augen vor dem hasserfüllten Blick nieder. — Aber wie wenn eine plötzliche Eingebung über Wanda käme, sprach sie jetzt mit erkünstelter Teilnahme:

„Ich habe auch kein Herz von Stein und werde Ihre Bitte erfüllen; eine Flasche alter Ungar wird der Frau gut thun. Allerdings muß ich mich selbst in den Keller bemühen, was thut man aber nicht alles den leidenden Mitmenschen zu Liebe! Sagt nicht die heilige Schrift: Du sollst Deinen Nächsten lieben, als Dich selbst? Giren Augenblick Geduld, meine Peste, ich bin gleich wieder bei Ihnen.“ Danach erhob sich die Dame und ging hinaus; auch Else legte die Serviette beiseite. Vollständig von den geschmeibigen Worten getäuscht, regte sich in ihrem ehrlichen Herzen plötzlich ein weiches Gefühl für die anscheinend so Teilnehmende, indes sollte diese Empfindung nicht von langer Dauer sein, als nach längerer Zeit Wanda mit einer kleinen, rübe brennenden Lampe und einem großen Schlüsselbund in der Hand wieder in den Saal trat.

„Das hat Mühe gekostet, die heraus zu finden,“ rief sie scherzend.

Das junge Mädchen wurde bleich wie der Tod, denn beim Klaffen der Schlüssel empfand es ein entsetzliches Grauen, und als an die Zitternde die Aufforderung erging mit zu kommen, blieb sie wie angekurzelt stehen.

„Nun, ist es gefällig? Oder glauben Sie etwa, daß Ihre zarten Füße nicht auch einmal, statt des Parquets die Kellerräume betreten können?“

Fortsetzung folgt.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, 14. Jan. 2. Epiphan.

Vorm. 1/10 Uhr Predigt: Dekan G e f.

Nachm. 2 Uhr Predigt: Stadtpfarrer F i n d l.

(Sonntagschule in allen Klassen.)

Katholischer Gottesdienst.

Sonntag den 14. Januar 1894.

Vorm. 9 1/2 Uhr Predigt und Amt

Nachm. 2 Uhr Andacht.